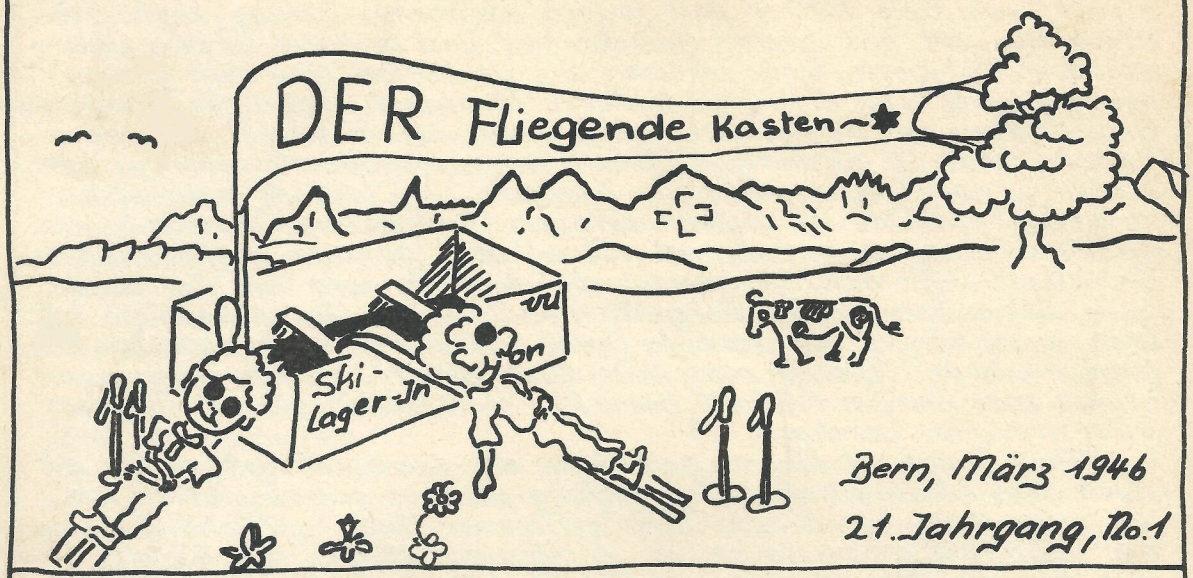
# Das Blatt der Pfadf. Abt. Schwyzerstärn




Bern, März 1946

21. Jahrgang, No. 1

**1. Brief des Hfm:** Mit dem Jahreswechsel ist die Leitung des Schwyzerstärns in meine Hände übergegangen. Euren alten Otm. Peter habt ihr schon im Frühling mit dem Dank aller verabschiedet. Jetzt tritt auch Hopsa in den Hintergrund, der während mehrerer Jahre – früher als Ptm., zuletzt als Abt.-Leiter – dem Schwyzerstärn wertvollste Dienste geleistet hat. Auch ihn wollen wir nicht entlassen ohne kräftigen Händedruck als Dank für seine unermüdliche und aufopfernde Arbeit.

Mit Freude dürft ihr Schwyzerstärnler zurückblicken auf Jahre, in denen die Abteilung trotz schwieriger äusserer Umstände ihre Grösse und Stärke hat wahren und festigen können. Und noch etwas darf euch mit Stolz erfüllen: der zweite Weltkrieg, der im vergangenen Jahre zu Ende ging, hat vielfältig Gelegenheit geboten zu Hilfeleistungen aller Art. Und die Pfader haben ihrem Wahlspruch Ehre gemacht und im Rahmen ihrer Kräfte geholfen, wo man sie rief. Mehr als der Dank militärischer Stellen und die Anerkennung der Oeffentlichkeit freut euch aber bestimmt das Bewusstsein, selbst etwas getan zu haben – auch wenn es bloss unsere Pflicht war.

So stehen wir heute da: anerkannt von den Behörden, die den gut schweizerischen Geist der Pfadfinder kennengelernt haben, geschätzt, oder zumindest gebilligt, von der Oeffentlichkeit, wohl ge-

ordnet als kräftige Abteilung; stolz darauf, Pfader zu sein!

Und wie soll unser Weg weitergehen? Das Gesagte verpflichtet. Ihr wisst, was die Menschheit von uns Schweizern erwartet; Ihr seht, was die Schweizer von Euch Pfadfindern erwarten; und Ihr merkt, was Eure Führer von jedem einzelnen Schwyzerstärnler erwarten. Die Zeit steter Unsicherheit und Unruhe ist nun überstanden. Ruhigere Tage scheinen uns zu warten. Und doch gibt es noch viel Not und Elend zu lindern. Nicht nur in den zerschlagenen Grosstädten des Auslandes, auch in manchem Winkel unserer eigenen Stadt ist es nötig hilfreich einzuspringen. "Keiner zu klein, Helfer zu sein", auch nicht der kleinste Wolf! "Aber auch keiner zu gross", möchte ich unsern älteren Pfadern und Rovern zurufen. Und dann denkt daran: Ob all den grossen Hilfsaktionen die kleine Hilfe nicht vergessen, die tägliche gute Tat. Sie gehört zum Schönsten am Pfadergedanken, und ein Jeder kann sie leisten, unabhängig von seinem Geldsack und ohne Propaganda und grosse Worte. Glaubt mir, auch Eure Eltern merken ganz gern etwas von Eurem "Allzeit bereit"! Und hätten sie es nicht am allermeisten verdient....?

Mein Brief ist länger geworden als beabsichtigt; wollte ich Euch doch bloss einen guten Anfang unseres gemeinsamen Weges wünschen. Für dieses Jahr sei unser Motto: „Nicht äussere, sondern innere Grösse!" Dies gilt für den Zug wie für die Meute, es gilt für die ganze Abteilung, aber auch für jeden Einzelnen. Lieber pro Zug 25 flotte Burschen, die ausser der Uniform auch noch das Pfadergesetz kennen (und es einzuhalten versuchen!), als 35 Bengel mit einheitlichem Swinghut und wöchentlichem Vergnügungsnachmittag.

Helft Ihr mit?

Euer Abteilungsleiter

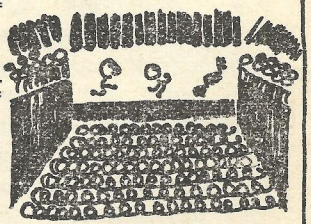
We

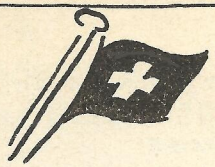
OTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmOTmO

## Unterhaltungs-Abend 1946

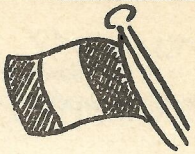
18. Mai 1946, 2015 im grossen Casino-Saal

Vom Stück wird nur verraten, dass es dabei unheimlich gruselig zugeht, da allerlei alte und junge Gespenster leibhaftig auftreten (siehe Bericht der Rovers).
Im 2. Teil spielt die Kapelle "Bertos" zum Tanz auf. Den Hungrigen und Durstigen steht das reichhaltige Schwyzerstärn-Buffet zur Verfügung; die Tatendurstigen können sich bei den beliebten Buden austoben, und zum ersten Mal seit Kriegsbeginn wird wieder eine Tombola durchgeführt.





# La page de la Troupe de Lens !



Chers amis français !

Il y aura bientôt six mois que vous avez quitté la Suisse. Nous espérons que vous garderez toujours le même bon souvenir du camp et du séjour dans nos familles. Et non seulement celà ; au camp vous avez montré de l'ordre et de la discipline, et ce qui est mieux encore, vous êtes devenus éclaireurs en vrai sens du mot, des amis de tous et obéissants à la loi scout. Et nous sommes sûrs que vous deviendrez de bons et braves citoyens. Et ne l'oubliez pas : vous avez toujours été gais et d'une bonne camaraderie ; c'est ce qui a rendu le camp si inoubliable et qui nous a beaucoup facilité notre travail. Gardez cette gaieté toute votre vie ; elle vous aidera à vaincre beaucoup de difficultés !

Quand à nous autres chefs suisses, nous pensons toujours à vous, parce que nous vous avons renfermés dans nos coeurs, et quand nous nous voyons, nous parlons des journées au camp, qui sont pour nous aussi le plus beau souvenir de notre vie scoute. Depuis lors, nous avons entendu l'émission à la T.S.F. ; ainsi tout le camp et nos amis français ont passés devant nous. Je suis bien content d'apprendre que quelques-uns de vous ont aussi été à l'écoute. — Nous remercions tout ceux qui nous ont déjà écrit tant de lettres ; car nous aimons bien recevoir des nouvelles de la troupe de Lens.

Dorénavant, vous recevrez toujours notre journal, qui contiendra une page spéciale pour vous. Nous y écrirons toutes les nouvelles et les communications du "Schwyzerstärn" qui pourront vous intéresser. Nous serons très contents de pouvoir publier de vos nouvelles, qui intéresseront sûrement toute la troupe. Envoyez-les à mon adresse (ci-dessous). C'est là aussi que vous pouvez envoyer toute les lettres pour vos camarades, pour les cheftaines et les chefs ; je les leur transmettrai sans retard.

En ce moment, le chef de troupe Tschoppi (Beefsteak, Rolf Jürig) se tient à Paris. Il tâchera d'aller voir l'un ou l'autre de vous. En même temps, une délégation de chefs louvetaux suisses est arrivée à Paris pour reprendre les relations avec le mouvement en France. — Timo m'a écrit qu'il est devenu scout. Nous lui souhaitons bon chemin ! Qui en fait autant, qui sera le prochain ?

Puce, qui a dû rester encore 2 mois en Suisse à cause de sa santé est aussi rentré. Avant le départ il a reçu la grande et superbe nouvelle que son père est rentré en France après de longues années de captivité ; pendant tous ce temps, sa famille était restée sans nouvelles !

Les photos ne sont pas encore tout à fait terminées, mais vous les

aurez bientôt.

Maintenant, nous vous quittons avec une bonne poignée de main gauche.

Toujours prêt! Hopsa

Adresse: Hs.B. Gamper, Dählhölzliweg 11, Berne (Suisse)

+ + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + + +

**Erholungslager für kriegsgeschädigte Kinder 1946:**

Voraussichtlich wird unsere Abteilung auch diesen Sommer im gleichen Rahmen wie letztes Jahr ein solches Lager durchführen.

# Elternseite – Skilager

Wieder gehört ein Skilager mehr der Geschichte unserer Züge an, und es bleibt uns Pfadern nichts anderes mehr übrig, als zurückzudenken an die schönen Tage, die wir, fernab vom Getriebe der Stadt, inmitten unserer Berner Alpen erleben durften. – Doch will ich diese Lager nicht als abgeschlossen betrachten, ohne den Eltern etwas über Organisation und Durchführung zu berichten.

Im Prinzip wichen die diesjährigen Skilager von den vorangegangenen eigentlich nur insofern ab, als wir sie als Vorunterrichtsskikurse durchführten. Es liegt ja auf der Hand, dass der Pfaderbetrieb selbst schon eine Art turnerisch-sportlicher Vorunterricht – von einem militärischen Vorunterricht ist hier nicht die Rede – darstellt. Die VU-Bestimmungen sind denn auch bei ihrer Aufstellung z.T. der technischen Seite der Pfaderei angepasst worden. Es war also für uns keine grosse Mehrbelastung – auch für die jüngern Lagerteilnehmer nicht – diese Lager als VU-Kurse durchzuführen.

Das Programm wurde allerdings ein bisschen bestimmter, indem mindestens 30 Stunden dem Skiunterricht reserviert werden mussten, was aber angesichts der Dauer der Lager keine Schwierigkeit war.

Demgegenüber genossen wir aber verschiedene Erleichterungen betr. Material und Verpflegung.

Material konnten wir bei der kantonalen Stelle für VU anfordern, die uns die gewünschten Artikel auch abgegeben hat (Wolldecken, Zeltbahnen, Verbandsbüchsen, Ski usw).

Das Material wurde per Auto, das uns die Firma Marti in Bern in freundlicher Weise zur Verfügung stellte, vom Zeughaus ins Heim gebracht und dort von den Zügen übernommen. Die Spedition nach den Lagerorten erfolgte mittels Transportgutscheinen.

(Fortsetzung Seite 13)

# Seite des Alt Pfadfinder-Verbandes

Es ist ja nicht nur die Zugehörigkeit zur Abteilung, die mit der Teilnahme an unsern Veranstaltungen praktisch bezeugt wird; wir beweisen damit doch auch, dass der Geist, der damals und heute den Pfadfinder führen soll, wach geblieben ist. Das "Allzeit Bereit" wurde uns Erwachsenen von Rudolf von Tavel mit gleichem Sinn in das Leitwort "sech la brauche" gefasst.

So rechnen wir mit Euch, den 41 im Jahre 1945 neu in den APV Uebergetretenen, aber auch mit Euch allen, die Ihr in Berufsschulen, Technikum oder Universität und im praktischen Leben das Wissen und die Erfahrung um den Wert aufgeschlossenen Pfadfindergeistes gesammelt habt. Wir rufen alle, die in den letzten dreissig Jahren den gelben Zötteler trugen.

## 3 Daten sind festzuhalten: 10. März, 20. März, 18. Mai

Hopsa braucht für die Leitung und als Ressortchefs zur Vorbereitung des UA. vom 18. Mai viele tüchtige Kräfte aus dem APV. Wer irgendwie helfen kann (Propaganda, Organisatorisches, Administratives, Dekorationen, Regie, Musik, techn. Dienst, Lautsprecheranlagen, Theatercoiffeur) melde sich bei Hopsa (2 51 54) bis spätestens am 10. März.

Wir erwarten am 20. März einmal sämtliche APV mit akademischem Grad, die ehemaligen Führer und Pfader, die "Treuen" und die "Setten" und auf jeden Fall alle 41 neu Eingetretenen zu interessanten Diskussionen an der Hauptversammlung. – Einladung folgt.

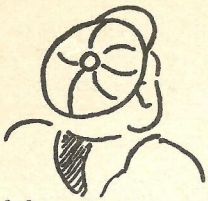
Dann wird am 18. Mai der traditionelle UA. im Casino stattfinden. Für APV-Mitglieder mit ihren Angehörigen werden Tische reserviert. Darüber wird Näheres noch berichtet.

Neue Adresse des APV-Obmannes: Henri Scheidegger, Gümligen. Alpenstrasse 5, Telephon während der Bürozeit 66 38 1

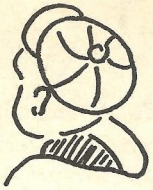
Armin Haller

(Zur Orientierung: Dieses Ornament aus dem 11. J. Hundert ist das Symbol ehrwürdigen Alters)

**Zur allgemeinen Kenntnuss:** Nächster Redaktionsschluss: Am 14. Junius



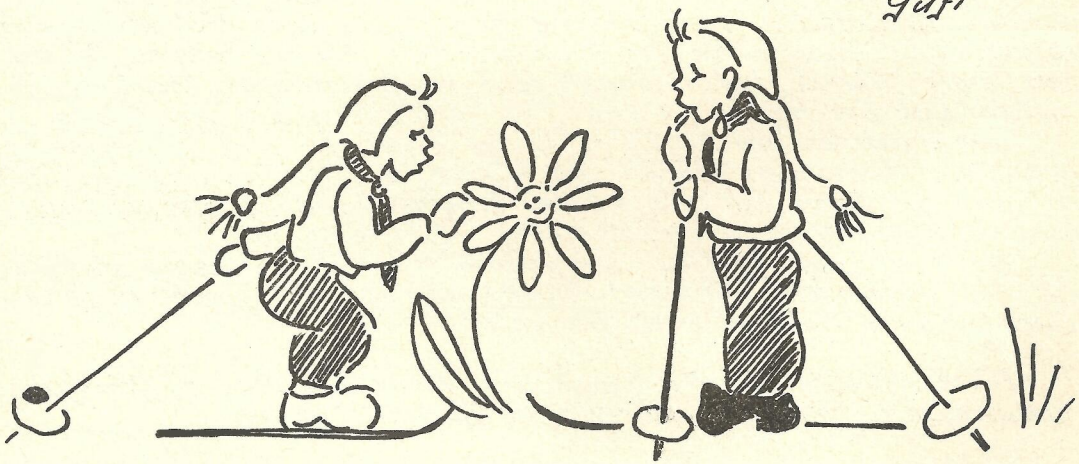
# WÖLF!



## Skilager Aeschi-Allmend 26-28. Dez.

Petrus hatte es leider mit dem Wölfen nicht gut gemeint! In Spiez hatte es bei unserer Ankunft ca 3-4 cm Schnee. Mit dem Auto fuhren wir nach Äschi-Ried und waren sehr überrascht, dort 30 cm Neuschnee zu finden. Nach einem Aufstieg von 30 Min. erreichten wir unser "Luxus hotel" – wir waren in 4 Rudel eingeteilt. Mein Rudel hatte in Äschi die Post abzuholen. Um 3 Uhr ging's los; um 8 Uhr waren wir mit ca 100 kg (potz tuusig!) Proviant wieder zurück. Am 2. Tag fing es leider an zu regnen, als wenn im Himmel alle Wasserleitungen geplatzt wären. Am Morgen des 3. Tages konnten wir „Blumen suchen" so dass unsere Abreise beschlossen werden musste. Nach einer tschönen Fuchsjagd marschierten wir mit Sack und Pack beladen nach Aeschi. Aber schön war es doch!

Güfi



Ja, leider leider hei mer's nid grad guet troffe mit em Wätter. Aber ds Güfi het rächt: Mir hei's glych glatt gha miteinand. Und ds nächscht Jahr gömer wider.

Bi de Schwyzerstärnwölf hei mir echlyne Dichter. Loset, was er is über ne Jagd brichtet:

# Waldrennen

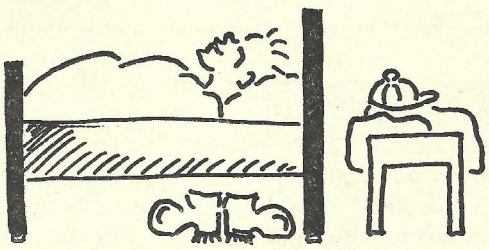
von Fip

1. Meut Kaa beginnt
Fröhlich lustig und flink
Das lange schneidige Rennen
Mit dem Wagen ohne Antennen.

2. Dureh den schönen Walde rasen
Wie die alten Bernerhasen,
Ist es ein freudiges Spiel
Das uns immer und wieder gefiel

Und sogar e Ruef für sys Rudel
het er erfunde. Loset wie das
tönt!

3. Am Abend kehren wir zurück
Mit dem grössten Herzensglück
Und träumen süss und lang
Von unsrem Wölfliwaldrundgang



Rudel rot-gälb üses Bescht!
So ertönt im Dschungel ds mächtige Gseß.
Wölf vor Meute Kaa, bliebet alli zäme,
denn es wierd e Vorteil sy,
wenn mer alli Fründe sy!

Fip.

Aber dr Fip isch sicher nid dr einzig wo das cha.
Wele Wolf macht no e Ruef? Em And grad eine
für die ganzi Möite! Eine wo so lut het tönt,
dass grad alli Dschungeltier uffahre und i
wildem Galopp derhärjage.
Öppe e so:

Jalahi, jalaha, Bagira, Balu, Kaa,
hei grossi Jagd, hei grossi Jagd, ra ri raaa!
Jalaha, jalahi, der Mowgli isch'ou drby
Graubrueder u Hathi hälfe mit ri ra rii!

Wölf! Öiers Bescht!

Chrusli

Zeichnungen von Chrusli.

1.-8. Zug:

# Vidi Luff!

## Aus dem 2. Zug:

Das neue Jahr hat unter den Orangen sehr gut begonnen, denn jeder wird sich des Lagers besinnen. Hoffen wir, dass diese Moral im Katzenzug weiterhin bleibt. — Für das kommende Quartal ist ein 1. Exer im Gange; die JPK sollen sich daher auf die Hinterbeine stellen. Prüfung anfangs März. Die Abteilungskorbballmeisterschaften sind bereits im Gange, und den ersten Sieg konnten wir bereits für unsere Farben buchen. — Leider haben sich in letzter Zeit verschiedene dispensieren lassen, was an den Übungen stets grosse Lücken verursacht. Ich hoffe, dass bald alle wieder dabei sein werden. — Im Frühling werden wieder einige austreten; daher ist es eure Pflicht, für den Nachwuchs zu sorgen. Bis zum Frühling gilt daher nur das Wort: Neulinge!

Pinte

## Us em 3. Zug:

Nach dem gerissenen Winterlager in Saanenmöser war männiglich darauf bedacht, die Pfadertätigkeit der Unbill des Wetters anzupassen, konservierte deshalb seine Bretter im Estrich, verfluchte den Schnee, der eben nicht war, entschloss sich destotrotz, das Stellwerk zu besuchen, machte Turnhallen unsicher (sällä Mutz!), kabelte eifrigst mit englischen Pfadern, freute sich zu vernehmen, dass ein zünftiges Sommerlager geplant ist (von einem Unterhaltungsnachmittag haben einige Vorwitzige auch schon gezwitschert) und wütet weiterhin ~~[illegible]~~ überall und nirgends mit geheimnisvollem Pahia Phtongh!

Ulli

## Der 5. Zug:

Im vergangenen, wie auch schon im ~~vergangenen~~ neuen Jahr, haben sich die 5. Zügler in Lagern und an Uebungen reichlich mit dem nassen Element vertraut gemacht. Aber auch in Holland soll es die ganze Zeit regnen, und seit dem Lager können wir ja sogar holländisch fluchen. Da wir uns aber an den Spruch B.P.'s halten: "Der Pfadfinder lächelt und pfeift bei allen Schwierigkeiten", so sind unsere Lager voll pfeifens und Gesang. — Vennerhöcke gehen nun bis gegen Mitternacht, soviel gibt es zu besprechen, und so viel haben wir vor uns. Es gehen Gerüchte über schaurige Nachtübungen, Schmugglerübungen, Wettkämpfe und geheimnisvolle P-Übungen herum. Dann soll sogar ein 2. Exer gestartet werden; wenn nur das Jahr lang genug ist für unsere Taten! — Häsi muss nun auch daran glauben und sich mit der R.S. vertraut machen. Dafür wird Düss den Zug weiterführen.

Häsi 5

## D' 6.-Zügler:

Es überkommt uns ein eigenartiges Gefühl, wenn wir die Schwelle des Jahreswechsels kaum überschritten haben, wenn wir versuchen müssen, mit dem von neuen oft überdimensionierten Ideen schweren Kopf fertig zu werden. Und doch liegt gerade da kein schwerer Anlass zu ernster Beunruhigung; im Laufe der Zeit werden wir die guten Ideen verwirklichen und den Rest sang- und klanglos vergraben.
Den Leitgedanken für die kommende Zeit aber wollen wir heute klar ins Auge fassen und nie vergessen. Als Kameraden haben wir aneinander eine grosse, schöne Aufgabe zu erfüllen, nämlich das gegenseitige restlose Vertrauen neu zu stärken und unerschütterlich aufzurichten. Wie bisher wollen wir auf dem Weg zu unsern hohen Idealen vorwärts schreiten und uns dabei Mühe geben, ganz bescheiden und einfach zu werden. Viel mehr noch als bisher soll uns das wahre Pfadfindertum zur Zuversicht in unsere Zukunft verhelfen.

Harro

## Im 7. Zug:

Nachdem im Skilager der 7. Zug alle Adelbodner Höger aufs Gründlichste abgegrast hat, wird man die Schwarz-Gelben im Frühlingsquartal in verschiedenen Aufmachungen treffen. Neben einer aufregenden Schmuggler- und Verkleidungsübung ist für den 23. März der grosse 7.Zugs-Unterhaltungsnachmittag fällig. Im Hinblick auf diese phänomenalen Feste gibt es nur eine Parole für uns: „7.Zügler – inelige!"

Quick

## Und dr 8. Zug:

Gegenwärtig wird im 8. Zug schwer gearbeitet. Jeder Grünviolette gibt sich die grösste Mühe und hilft tapfer am Wiederaufbau mit. Bald wird der 8. Zug wieder in seiner ganzen Grösse erscheinen können. – Im letzten Jahre wurde wieder eine Anzahl II. Exeler ausgebildet; ebenfalls durften wir 3 Pfader zu IV befördern.
Als Motto für 1946: „Disziplin!" – Der Zugführer glaubt, dass es aufs Beste klappen kann, wenn jeder 8.Zügler Disziplin haben will.

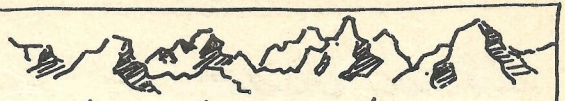
Güschu.

## PTA Pfadfinder trotz allem

Unser Artikel im letzten Flieka ist nicht ungehört (ungelesen) geblieben. All den Gebern danken wir von Herzen; denn dank ihnen war es uns möglich, unsern kranken Kameraden im Spital ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten. Auch die Meuten Graubruder und Bagheera haben tätig mitgeholfen. – Eine Schwierigkeit: Kranke und invalide Knaben sind kaum sichtbar; kennt ihr solche, die Pfader werden möchten?

Romulus

# Von Pfadfindern, Eis und Schnee,



und wie die drei gut miteinander auskamen:

## Skilager

Mit den Brettern und den Fellen,
Clairons, Säcken und Gamellen,
Zog man in die Alpenwelt
Ohne Geld.

Unsre Hütte, die war böimig
An der Sonne und geräumig
Doch der alte Ofen stank
Bis man krank.

Sausend ging es auf den Latten
Durch die tief verschneiten Matten.
Unten brach darauf der Fritz
Seinen Spitz.

Was soll ich noch weiter sagen?
Wie wir an der Sonne lagen?
Ja, und heute fühlt sich noch
Unser Koch.

Alles geht zu Ende eben
Aber auch im andern Leben
Wenn dich was am Kragen hat:
's war halt glatt!

Pat

## Ein Brief aus der Zitronen-Kolonie 1. Zug

Tschou Schwoseht! Metschalp, 8 Januar 1946

In Anbetracht Deines bäumigen Fresspäcklis will ich Dir schreiben, da Du Dich so plötzlich für die Pfaderei interessierst.

Gestern hat es geschneit. Doch jetzt schneit es nicht mehr. Vorgestern hatte es keinen Schnee. Dort wo es noch hatte war es Eis. Es hat hier viele Berge und Mädchen. Diese kommen von der Monbijou-Sek. Der Venner sagte, es seien Schnelle.

Einmal gab es ein Skirennen: Abfahrt und Slalong! Slalong ist so zwischen den Stecken hindurch. Ich fuhr immer daneben. Ein anderes Mal gab es fast Alarm. Dann mussten wir einen Verwundeten holen. – Am Morgen weckt uns der Zugführer. Doch manchmal läuft er nicht, weil er kalt hatte (der Wecker nähmlich!). – Es gibt solche, die auf der Schneebrille schlafen. Dem sagt man Pistong.

Doch jetzt muss ich kochen gehen. Es gibt "Singe de Teig". Ich könnte noch vieles erzählen, doch, oh Bahia, der Küchenchef kommt.

Es grüsst Dich

Dein Brüetsch

## 2. Zug Saanenmöser:

Und meine Freunde und ich zogen in die Skiferien; aber es war ein Missgriff!! Denn die ganze Zeit war nie schlechtes Wetter, und ich konnte daher nie pflegen meine Gesundheit in der Hütte.

Wir hatten vom Militär auch eine Küche bekommen – aber es war Rauch!... Und war da auch ein schöner Stubenofen – aber wieder war es Rauch!... Meine Freunde taten auch wie ein Orchester. Jeden Abend übten sie mächtig. Und ich redete wider sie in erbaster Zunge, denn ich wollte meine Ruhe haben. Aber sie wiesen mich zurecht. – Ja trug ich meine Asche zu Berg und schrieb Briefe.

Ein jeder freute sich sehr auf die erste Abfahrt. Aber es war vom Übel!! Denn das Bein meines Freundes Rama war nicht mehr gewöhnlich, und es hatte Kurzschluss gegeben.

Am letzten Abend gingen meine Freunde ins Dorf. In der Nacht wachte ich auf; denn es machte Bum-Bum. Bald darauf kamen meine Freunde zurück und taten sehr geheimnisvoll. Und am Morgen früh kamen die Kadetten und wollten auch Bum-bum machen. Aber meine Freunde packten schnell und verschwanden in die M.O.B.

## 3. Zug auch Saanenmöser:

Die ersten 2 Tage verbrachten wir zum grössten Teil am Übungshang. Der Hornberg und das Hühnerspiel lockten uns aber zu sehr, so dass wir am 3. Tag mit Armee-Schoggi und Knäckebrot ausgerüstet unserem Ziel entgegenstiegen. Bald meldete Zöttu, er habe irgendwo ein Stück Ski liegen gelassen. Kaum war er repariert, lag Zöttu selbst am Boden mit einem gewirsteten Scheha. – Eines Tages schalteten wir einen Ruhetag ein (zum Trocknen der Schuhe). Als wir aber am nächsten Tag ausgeruht abschieben wollten, regnete es. Wir waren gezwungen, etwas loszulassen und besuchten die Kirche von Saanen. Die Gradierten proklamierten grossartig einen Nachtsteiss; aber er wurde nie durchgeführt.

Ein Rot-Schwarzer

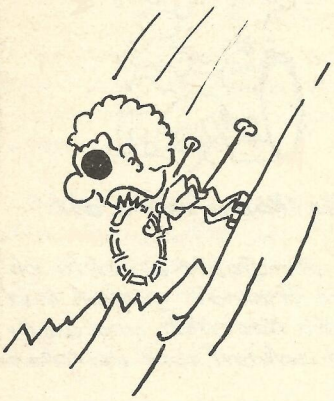
## 4. Zug:

Auch dieses Jahr lockte es uns wieder in die heimelig Gstaader-Gegend, wo wir schon in früheren Jahren so viel Schönes erlebten. Der Schnee kam am 2. Lagertage in Gstaad an. Von da an ging's los. Wir wetzten alle Höger in der Umgebung ab, assen zwischenhinein gut, feierten Neujahr, hatten Circa und andere hohe Gäste in unserer Mitte, veranstalteten Skirennen, rechneten den Papageien-Gehalt von Gstaad aus (95%), genossen das andauernd schöne Wetter usw. Kurz, ein Lager, in dem Kameradschaft, Skikunst, Freude am Leben, Körperkraft, Verdauungsorgane und Modekritik reich entwickelt wurden. Hie und da ein Spitz kann nur von unserer regen

Tätigkeit herrühren. Ein Erfolg, dieses Lager, das, wie jedes frühere auch, ganze Pfader fabrizierte.

Ein Gelber

**In Grindelwald beim 5. Zug:** .... Am Morgen startete man in zwei Patrouillen. Mit einem Seil beladen und den Nummern im Sack zog die erste Abteilung der Sattelegg zu, die sie mit vielen Schweisstropfen und Seufzern zu erklimmen suchte. Endlich, endlich gelang dies, und man hoffte aus tiefstem Herzen, am richtigen Punkt zu stehen. Diese Hoffnung wurde aber enttäuscht, als man die gegnerische Abteilung weit neben der Sattelegg durchziehen sah. Also stellte man sich in Position, fuhr in ein kleines Sättelchen hinunter, rannte auf der andern Seite wieder hinauf. Bald hatte sich ein hitziger Nummernkampf entwickelt. Der Gegner versuchte mit allen Kräften das Seil, das auf einem Hüttendach placiert worden war, zu erobern. Dies gelang ihm schliesslich auch, und von nun an durfte gepöbelt werden. Toy fuhr in rasender Fahrt mit dem Seil zwischen den Zähnen nach der Schutzhütte. Weiter unten versuchten ihn die andern zu halten, was aber nicht ganz gelang. Mit Schwein erreichte er die Schutzhütte, wo sich nach und nach die ganze Bande einfand. Mit Riesenhunger....



Gemsi

**6. Zug in Saanenmöser:** Wie schon letzten Winter war es wieder das reizvolle Gebiet der Saanenmöser, das uns 6. Zügler anzulocken vermochte. Obschon die Schnee- und Wetterverhältnisse allerhand Anpassungsfähigkeiten von uns verlangten, gelang es uns, aus jedem dieser 10 Tage erstaunlich viel an schönen Erlebnissen, Genüssen und einmaligen Skifreuden herauszuholen. Als Bewohner einer Armeebaracke bemühten wir uns mit Erfolg, mangelnde Hüttenromantik durch besonders ausgeprägten Kameradschaftsgeist, durch kompromisslose Freundlichkeit und Fröhlichkeit und vor allem durch eine oft überbordende Dosis gesunden Humors zu ersetzen. Besonders die Skilager-Neulinge überraschten uns durch tüchtige Fortschritte sowohl am Steilhang als auch in der Hüttengemeinschaft. Neben vielen schönen Erinnerungen hinterlässt dieses Lager auch bereits die noch in den Tiefen unserer Pfaderseele schlummernde Vorfreude für das Winterlager 1946/47.

Harro

**7. Zug in Adelboden:** Als wir 7. Zügler am 27. Dezember den Zug nach Frutigen erstürmten, da fiel es keinem auch nur im Traum ein, dass wir in den nächsten 10 Tagen

noch zur Genüge skifahren könnten.

Das Empfangskomité, bestehend aus der Hüttenmieterin Wwe Bolte, war leider am Bahnhof nicht anwesend. So waren wir gezwungen, unser Hauptquartier selbst zu suchen. Nach einem 1½ Stündigen Aufstieg erreichten wir sonnengebräunt die Hütte! Nach einiger Zeit fiel wunderbarer Pulverschnee und die folgenden Tage benutzten wir eifrig, um der Bevölkerung unsere wahrhaft grossartigen Skikünste vorzudemonstrationieren.

Besondern Eindruck hinterliess der Sylvesterfrass, wo die allerneuste Schöpfung serviert wurde. Das Produkt hiess: „Si-kra-Pu" (deutsch: Siebenzugskraftpudding). Am nächsten Tage folgte die 2. Ausgabe, nämlich der „Si-qua-ki" (7.Zugs Qualitätskitt). Wer sich einmal darin verbissen hatte, der war rettungslos verloren.

Frisch gestärkt unternahmen wir nun Touren auf den Höchst, das Hahnenmoos und ca 6 x auf den Laveygrat.

Ein Fresshöck bei Grizzly machte uns wieder mit den Erzeugnissen der zivilisierten Welt bekannt, und am 6.Januar setzten wir uns nach einer rassigen Schussfahrt nach Frutigen wieder in den Zug nach Bern.

Gere

(Fortsetzung der Elternseite)

Als VU-Skikurse hatten wir auch Gelegenheit, unsere Verpflegung reichlich zu gestalten. Die Lebensmittel konnten wir auf Grund der Militärrationen vom OKK beziehen. Für Waren, die erst im Lagerort selber gekauft werden konnten, wurden die nötigen Rationierungsausweise abgegeben. – Trotzdem nur die Pfader der Jahrgänge 1930 und älter VU-berechtigt sind, war es uns doch möglich, die Lebensmittel für sämtliche Lagerteilnehmer auf diese Weise zu beziehen, was eine gute und reichliche Lagerverpflegung garantierte.

Die Führer haben ihre Lager mit grossem Geschick und Umsicht geleitet. Es war eine Freude festzustellen, welch echter Pfadergeist in den einzelnen Lagern herrschte.

Nicht alle Lager blieben aber leider von Unfällen verschont. So musste der Führer des 5.Zuges mit einer Gehirnerschütterung heimtransportiert werden, während Rama vom 2. Zug und Zöttu vom 3. sich einen Beinbruch zuzogen. Alle drei gehen aber in grossen Sprüngen ihrer vollständigen Genesung entgegen.

Circa, POfm.

Wegen Platzmangel konnte in dieser Nummer die "Orientierung über die Unfallversicherung des Schwyzerstärn's" nicht erscheinen. Wir hoffen, den Artikel in den nächsten Flieka zu schreiben

Die Redaktion

# Rover-Seite

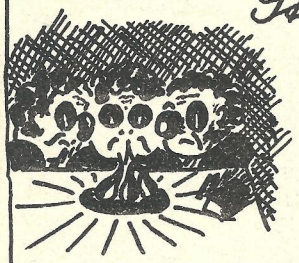
## Sind wir bereit, dem Naechsten mehr zu dienen als uns selbst?

**Chronik:**

Dez. 1945. Taufe der jungen III Zugsgruppe "Artus".
18.12.45. Waldweihnachten im Bremer
20.12.45. Jahresschlusshöck der Rover im Heim (50 Rover!)

Die Hauptarbeit der Roverstufe gilt gegenwärtig der Vorbereitung des Unterhaltungsabends vom 18. Mai 1946. Die Gruppe Hellae hat in zahlreichen Höcken ein phantastisches Stück ersonnen, und viele Rovergruppen schreiben gegenwärtig an den einzelnen Szenen. Von einer Gruppe geht uns folgendes zu:

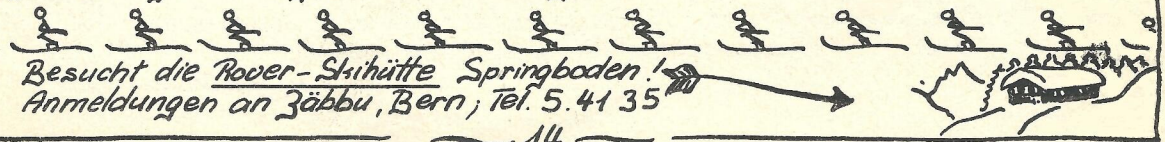
### Stimmungsbild aus der Werkstätte des U.A



Edle graue Roverhäupter starren mit stieren Blicken in das flackernde Feuerchen in ihrer Mitte. Rauch steigt daraus empor, trüb leuchtet die Flamme, immer dichter wird der Rauch, immer unheimlicher; geisterhafte Gestalten bilden sich. Sitzt da nicht ein Lehrer auf seinem Pult? Er scheint etwas zu erzählen, doch plötzlich ergreift er die Flucht. Da kommt, du meine Güte, der leibhaftige Kutka mit dem Sabinchen dahergetanzt. Schaurig sieht das Paar aus: Der dicke Kutka und das nette Sabinchen – ohne Kopf! Sie gurgelt verliebt mit der Luftröhre. Da reitet der eifersüchtige Faust auf einem Elefanten daher. Alles geht wirr durcheinander, alles rennt umher. Da kommen 3 Pfader und führen die Geister weg. – Das Feuer ist erloschen. Stumm sitzen die schweissgebadeten Rovers. Dann setzen sie sich nieder und schreiben auf. Was mögen sie wohl schreiben? Das wird man am UA. 46 im Casino sehen.

Askus

Wir hoffen, das alle Pfader, die eine Rolle erhalten werden, sich mit gleichem Eifer und gleicher Stimmung an die Arbeit machen!



Besucht die Rover-Skihütte Springboden!
Anmeldungen an Zäbbu, Bern; Tel. 5.41 35

Über das **1. Schweiz. Roverskilager Parsenn-Klosterschwendi**, an dem 3-4 Schwyzerstärnler teilnahmen, schreibt unser alte Kämpe Kim aus Genf:

Unter der bewährten Leitung von Hugo Kohler aus Biel hatten über die Neujahrstage 65 Führer und Rover aus der ganzen Schweiz nicht nur Gelegenheit, die „Bretter, die die Welt bedeuten" wesentlich besser beherrschen zu lernen, sondern vor allem auch das phänomenäse Skigelände und die strahlende Sonne von Parsenn zu geniessen.
Am ersten Tag wollten zwar die Erwartungen (im Gegensatz zur Aussentemperatur!) unter den Nullpunkt sinken, indem es Seile hagelte und Katzen regnete (bezw. umgekehrt. Ich weiss es nicht mehr so genau, ich verstehe zu wenig von Katzen!), indem dank einem Fehler in der Unterrichtsdirektion Zürich der Platz in der Hütte so beschränkt war, dass nachts nur auf Kommando gedreht werden konnte, und indem der mit unserer Fütterung beauftragte Peizer nicht nur uns die Rübli ungefähr in dem Zustand servierte, wie wir sie den Bären in den Graben werfen, sondern sich zu alledem noch anmasste, gleich wie ich zu heissen, wenn er sich schon mit einem h zu schreiben pflegte — horribile dictu!

Aber alle diese ortographischen, kulinarischen, meteorologischen und andern Unzulänglichkeiten hätten, auch wenn sie nicht behoben worden wären, gegen die (nach starken Schneefällen) bald einmal auftauchende Sonne und die herrliche Gegend ohnehin einen verlorenen Stand im Kampfe um unsere Stimmung gehabt.

Für uns 3 Schwyzerstärnler, die wir am Lager teilnahmen, war wohl der schönste Tag der Neujahrstag, als wir mit unserm Öfm Grizzly, dem SRK Alwin Zangger und dem Freiburger RK. Adam, die alle drei den Kurs für ein paar Tage besuchten, auf Strela und aufs Weissfluhloch hinauf wallten. Die Sonne, den Schnee und die Abfahrtspisten muss man gesehen und erlebt haben; ich will gar nicht versuchen, sie zu schildern, es klänge doch, gemessen an der Wirklichkeit, schal und albern. Allen Schwyzerstärnlern zurufen möchte ich jedoch: Kommt nächstes Jahr auch mit!

Kim

**Artus:** Kurz vor Weihnachten versammelten sich einige ältere Pfader des 3. Zuges, um bei beissender Kälte auf der verschneiten Ruine Ägerten eine neue Rovergruppe zu gründen. Ein Kompasslauf und ein anschliessendes Gerübel erwärmten die Glieder (einige allerdings so stark, dass sie noch wochenlang rot und geschwollen blieben!). Bei Ägerten legte Bläss am wärmenden Feuer einleitend einige Richtlinien für unser künftiges Roverleben fest, und Grizzley taufte die Gruppe auf den Namen des britischen Ritterkönigs Artus.

Ulli

Noch eine 2. **Eltern-Seite!** Orientierung über die Unfall-Versicherung des Schw'stärn.

Die Führer, Rover und Pfadfinder, Wolfsführerinnen und Wölfe (Aber ohne APV-Mitglieder) sind bei der Allgemeinen-Versicherungs-Gesellschaft kollektiv versichert gegen Unfall.

Die Versicherung erstreckt sich auf alle ~~Mitglieder~~ Unfälle, die die versicherten Mitglieder erleiden

a. während allen Pfadfinderanlässen (Übungen, Ausflügen, Touren, Lager, Wanderungen, sportlichen Anlässen, Kursen und Exkursionen, Höcks usw.)

b. auf dem direkten ununterbrochenen Weg zu solchen Pfadfinderanlässen und auf dem direkten, ununterbrochenem Heimweg.

Gebirgstouren, die unter Führung eines diplomierten Feldmeisters unternommen werden, gelten eingeschlossen, soweit es sich nicht um ausserordentlich gefährliche Touren handelt; es sei denn, dass eine Partie durch unvorhergesehene Umstände (höhere Gewalt, plötzliche Witterungsumschläge usw) zur Betretung von besonders gefährlichem Gebiet gezwungen wird.

Leistung der Versicherung

a. Fr. 500.- im Falle des Todes für die Beerdigungskosten,

b. Fr. 2000.- bei gänzlicher Invalidität und entsprechende Beträge bei Teilinvalidität,

c. Fr. 75% der notwendigen Arzt- und Apothekerkosten bis zu einem Betrag von Fr. 500.- pro Fall. Die Kosten der Spitalbehandlung werden bis zu einem Höchstbetrag von Fr. 5.- pro Tag bezahlt. Es gilt jedoch vereinbart, dass die Arzt- und Spitalkostenvergütung nicht für eine Luxusbehandlung gilt.

In denjenigen Fällen, in welchem einem versicherten Mitglied von einer andern Seite (SUVA, Zeitschriftenvers. usw) Versicherungsleistungen versprochen sind, trägt die „Allgemeine" die entsprechenden Arzt und/oder Spitalkosten nur insoweit, als sie nicht anderweitig gedeckt sind. Für den von anderer Seite nicht gedeckten Teil der durch den Unfall entstandenen Arzt-, Apotheker- und/oder Spitalkosten haftet die „Allgemeine" bis zu einer Höhe der vertraglich vorgesehenen Leistungen.

Unfallanzeige: Anzeigeformulare sind beim Zugführer oder der Meuteleiterin zu verlangen, wohin sie innert 5 Tagen nach dem Unfall genau ausgefüllt zurückzusenden sind.

Die Prämie ist uns von der „Allgemeinen" in sehr entgegenkommender Weise so niedrig als möglich angesetzt worden. Um eine Erhöhung der Prämie oder gar eine Kündigung des Vertrages zu vermeiden, ersuchen wir Sie dringend, sich bei der Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen der möglichsten Sparsamkeit zu befleissen. Nur so kann erreicht werden, dass ihre Hilfe bei grossen Schäden und in Fällen wirklicher Bedürftigkeit nicht zu teuer erkauft werden muss.

# Erinnerungsschrift an die Franzosenkinder-Lager.

Demnächst gibt das Bundeskommissariat für soziale Aufgaben eine bäumige Erinnerungsschrift über die Erholungslager u. die Familienaufenthalte für kriegsgeschädigte Kinder heraus. Da die 300 Seiten starke, reich Illustrierte Schrift nicht nur erbauliche und fröhliche Erinnerungen an Pfaderlager enthält, sondern auch allgemein über die Kinderhilfe und das Schicksal der Kriegskinder im Ausland und in Pflegefamilien berichtet, ist sie auch für Nichtpfader sehr gut geeignet. Besonders interessieren wird sie aber alle Schwyzerstärnlerfamilien, die schon Auslandskinder aufgenommen haben, und alle Schwyzerstärnler, die für das Lager gearbeitet haben. Das Buch enthält auch einige Szenen aus unserem Lager in Lens. – Der Preis beträgt ca. Fr. 4.50 – 4.80 (Lager-Kader Spezialpreis). Bestellungen an: KPK. Gamper Hans Beat, Tählhölzliweg 11, Bern.

---

Wir danken den folgenden Firmen herzlich für ihre grosszügige Unterstützung des letzt jährigen Franzosenkinderlagers:

Apotheke Studer, Spitalgasse
Mobiliarversicherung, Bundesg.
Bon Marché, Spitalgasse
Gebr. Loeb AG., Spitalgasse
Drogerie P. Müller, Sumiswald
Schuhhandlung Althaus, Waisenhausplatz
Sportgeschäft Bigler, Christoffelgasse
Fahnenfabrik Hutmacher, Florastrasse
Schuhhandlung Georges, Marktgasse
Verbandstoffe Flawa, Flawil (Vindex)
Internat. Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen

Hopsa

---

Ein neues Buch für die Führerschaft:

H.K. Fischer, KWK **Leitfaden für Wolfsführer** Fr. 3.50

Fifi beschränkt sich in seinem Buch nicht nur auf methodische Winke und Anregungen für Uebungen, sondern die Schrift ist sogar eine knapp konzentrierte und doch sehr inhaltsreiche und umfassende Uebersicht über die ganze Pfaderei, mit besonderer Berücksichtigung der Wolfsstufe. Sie vermag daher den Führern aller 3 Stufen sehr viel Wertvolles zu bieten, und auch dem Aussenstehenden, der sich für unsere Bewegung interessiert. – Das Buch enthält neben den Wolfskapiteln: Geschichten, Aufbau und Organisation der Pfaderei; gegenüberstellung der 3 Stufen; allgemeine Psychologie des Buben; ausserpfaderische erzieherische Einflüsse; Führerausbildung; Administration. Ein Sachregister macht das Buch zum handlichen Nachschlagewerk. Besondere Erwähnung verdienen noch die trefflichen Gedanken über die Grundsätze unserer Bewegung, das Versprechen, die geistige Haltung und die Verantwortung der Führerschaft. Ein erfreuliches Werk, dem die Verbreitung zu wünschen ist, die es verdient.

Hopsa, KPK

# „Der Freude am Tana"

Ilr Gabi, wo früecher mängs Jahr d'Abteilig Berna g'leitet het u wo der scho vo anderne Buebegschichte här kennet het, het es nöis Buech useggä: „Ilers Fremde am Tana." E Pfader, wo das Buech scho gläse het, het mer vor luter Begeisterig fasch nid chönne verzelle, was alles passiert: „Es isch ... ja also weisch ..., es isch eifach souglatt, ja wahnsinnig ...." Mit dr Zyt ha-n-i du folgendes begriffe: Spannend und glychzytig lehrrych beschribt dr René Gardi ds Erläbnis vomne östriehische Chriegsgfangene, wo-ne nach Lappland drus isch. Ilr Gabi kennt dert äbe Land und Lüt us eigeter Erfahrig.

## Mutationen

### 1. Exer

| | |
|---|---|
| Krebs Fred | 3.Z. |
| Urfer Peter | 3. |
| Iüby Hans | 3. |
| Bühler Werner | 8.Z. |
| Ellenberger Rud. | 8. |
| Geiser Gedeon | 8. |
| Kellenberger Fr. | 8. |
| Ferrari Giulio | 8. |
| Heuberger H.P. | 8. |

### 2. Exer

| | |
|---|---|
| Flücksiger Hs.R. | 2.Z. |
| Liechti Jörg | 2. |
| Spreng Manuel | 4.Z. |
| Eichenberger U. | 4. |
| Hiltbolt Beat | 4. |
| Wohnlich Walter | 4. |
| Weber Hs. Ruedi | 4. |
| Fischer Peter | 4. |
| Weber Jürg | 6.Z. |
| Engel Christian | 6. |
| Jeannet Eric | 6. |
| Hämmerli Fred | 7.Z. |
| Fischer Heinz | 7. |
| Zbinden Marcel | 8.Z. |
| Kröpfli Heinz | 8. |
| Ramseyer Alfr. | 8. |
| Kunz Werner | 8. |
| Ireher Hans | 8. |

### Versprech.

| | |
|---|---|
| Spreng Manuel | 4.Z. |
| Berthoud Geog. | 4. |
| Wohnlich Walter | 4. |
| Weber Hs. Ruedi | 4. |
| Berthoud Marc | 4. |
| Eichenberger Uli | 4. |
| Hiltbold Beat | 4. |
| Zindel Walter | 4. |
| Berger Markus | 4. |
| Fischer Peter | 4. |
| Walser Emil | 8.Z. |
| Kröpfli Heinz | 8. |
| Moser Werner | 8. |
| Haas Erich | 8. |
| Ireher Hans | 8. |
| Zbinden Marc. | 8. |

### Jungwegner

| | |
|---|---|
| Krähenbühl Rolf. | 1.Z. |
| Huber Hs. Ueli | 1. |
| Spreng Manuel | 4.Z. |
| Balsiger Peter | 4. |
| Kuhn Alex | 5.Z. |
| Oswald Hs.R. | 5. |
| Herzig Markus | 5. |
| Greulich Hans | 5. |
| Papritz Ruedi | 5. |
| Walser Emil | 8.Z. |
| Moser Werner | 8. |

### Führ. JW.

| | |
|---|---|
| Ott Marcel | 8.Z.77 |

### Venner

| | |
|---|---|
| Fischer Jürg | 4.Z.23 |
| Tschopp Gerh. | 7.Z.15 |

### Top. Exer

| | |
|---|---|
| Tschannen P. | 1.Z. |
| Krähenbühl R. | 1. |
| Haenssler Rolf. | 1. |
| Aeschlimann E. | 1. |
| Spring Alfred | 3.Z. |
| Hintermann | 5.Z. |
| Oswald Hs.R. | 5. |
| Althaus P. | 5. |
| Herzig Markus | 5. |
| Greulich Hans | 5. |
| Ilumont R. | 7.Z. |
| Marti Jürg | 2.Z. |

Auch der Flieka gratuliert härzlichstenst.

Türler Heinz 8.Z.

### Eintritte

| | | |
|---|---|---|
| 1879 | Saam Urs | W.III. |
| 1880 | Schmid F.-J. | W.VI. |
| 1881 | Ferrari Giulio | 8.Z. |
| 1882 | Ferrari Romolo | 8. |
| 1883 | Läderach P. | W.II. |
| 1884 | Angeli Rolf | W.IV. |
| 1885 | Haller Peter | W.IV. |
| 1886 | Schneider R. | W.V. |
| 1887 | Grünig Erich | W.V. |
| 1889 | Stahl H.Ueli | W.VI. |
| 1890 | Krebs Irma | W.II. |

Neues aus der Schweizer-Armee (1946)

Zum Major befördert: Wetra (Zugsgötti 3.Z.)

Zu Leutnants: Beni, Salve, Römer, Zäbbu.

Redaktion, Satz, Zeichnungen und Fehler: Romulus.
Druck: Wehrlin u. Co.
Versand: K. Baumann
Verlag: Wird gesucht



Postadresse: Pfadf. Abt. Schwyzerstärn